

## Klangerlebnis in der Kirche

**Wigoltingen** Heute Abend laden die beiden Evangelischen Kirchgemeinden Märstetten und Wigoltingen-Raperswilen zu einem besonderen Konzerterlebnis in die Kirche Wigoltingen ein. Gast an diesem Abend ist Andi Weiss. Der Singpoet und Geschichtenerzähler aus München ist seit mehr als zehn Jahren auf Konzerten und Veranstaltungen im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs. An diesem Abend in Wigoltingen wird Weiss Lieder aus seinem neuen Album «Gib alles, nur nicht auf!» singen. Es sind wortgewandte Herzensbotschaften, die den Menschen Mut zum Leben machen. Neben seiner musikalischen Tätigkeit ist Andi Weiss als Berater und Coach tätig. Das Konzert in der evangelischen Kirche Wigoltingen beginnt um 19.30 Uhr. Es wird eine Kollekte erhoben. (red)

## Biodiversität und Produktion vereint

**Hosenruck** Am Sonntag findet auf dem Förderband Gemeinschaftshof Gabris ein Podium im Rahmen der «Gabris-Gespräche» statt. Thema diesmal ist «Biodiversität und landwirtschaftliche Produktion – ein Zielkonflikt?» Das Impulsreferat hält Tim Schoch von Pro Natura Thurgau, anschliessend gibt es die Gelegenheit zur Diskussion. Das Gabris-Gespräch beginnt um 12.30 Uhr mit dem Mittagessen, anschliessend folgen Referat und Diskussion, die bis etwa 15.45 dauern kann. Zwischendurch gibt es musikalische Einlagen. (mte)

Anmeldung unter foerderband@hof-gabris.ch

ANZEIGE



kreuz&quer - Gespräche über Gott und die Welt:

In Resonanz sein

Wenn Worte Seelen zum Schwingen bringen

Gast: Piroska Gavallér-Rothe

Mittwoch, 1. September 19.30 Uhr, online

Infos und Zugang zum Livestream: [www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

tecum - Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau der Evang. Landeskirche Thurgau  
Telefon 052 748 41 41



Mit dem Bagger schaufelt Jack Lieberherr den Bauschutt in den LKW. In den Containern sammelt er Recyclingmaterial, daneben liegen die Bagger-Werkzeuge. Bild: Mario Testa

# Lichte Weite im Sonnenwinkel

Seit fünf Wochen laufen die Abbrucharbeiten im Zentrum von Weinfelden. Nun steht kein Gebäude mehr.

**Mario Testa**

Sechs Jahre lang stand er leer, nun ist er nicht mehr. Viele Zaungäste von Jung bis Alt haben in den vergangenen Wochen an den Abschränkungen Halt gemacht und dem Bagger zugeschaut, wie er sich durch Beton, Stahl und Holz des alten Wohnblocks im Sonnenwinkel gefressen hat. Das Gebäude wurde immer kleiner und der Schutthaufen immer grösser. Von den ehemals 24 Wohnungen ist bis auf das Kellergeschoss nichts geblieben.

Maschinist Jack Lieberherr hat mit seinem Bagger die drei Gebäude Prandini, Spiwal und MFH Sonnenwinkel gebodigt. Von den Zuschauern hat er aber nichts mitbekommen. «Ich muss mich auf das Gebäude und meine Arbeit konzentrieren», sagt Jack Lieberherr. «Die grös-

te Herausforderung für mich ist, dass nichts unkontrolliert zusammenfällt und Schäden an Nachbargebäuden anrichten könnte.» Am Anspruchsvollsten sei der Abbruch des Spiwal-Gebäudes gewesen, da es sehr nahe am Nachbargebäude und der Strasse stand. «Deshalb haben wir auch einen Vorhang aufgezogen, dass da nichts runter fällt.»

### Recycling während des Abbruchs

Während seiner Abbrucharbeit sortiert Lieberherr mit seinem Bagger bereits die verschiedenen Materialien aus. Mehrere Container stehen dafür parat. «Holz, Stahl, Brennbares, Gips und Isolation müssen wir vorzu separieren. Wenn ich einfach einen Haufen machen würde und erst im Nachhinein sortiert würde, käme das viel zu teuer.»

«Die grösste Herausforderung ist, dass nichts unkontrolliert zusammenfällt.»



Jack Lieberherr  
Maschinist

Seit 33 Jahren arbeitet Jack Lieberherr für die Firma Ed. Vetter AG. «Ganz zu Beginn haben wir damals noch nichts recycelt. Aber schon bald musste ich anfangen auszusortieren. Anfangs noch grob, heute sehr fein.» Entsprechend breit ist die Palette von Werkzeugen, welche Lieberherr an seinen Bagger hängen kann: Ein Hammer, ein Magnet, eine Sortier- und eine Betonzange sowie zwei Schaufeln liegen parat.

In den kommenden Tagen wird der Hammer häufiger zum Einsatz kommen. Noch gilt es für «dä Jack vom Vetter» das Kellergeschoss und die Bodenplatte des Mehrfamilienhauses zu entfernen. «Da müssen wir sicher teilweise spitzen, aber allzu viel Armierungseisen wird in diesem alten Gebäude wohl nicht verbaut sein.» Er ist optimistisch, den ganzen Rückbau

plangemäss bis in drei Wochen abschliessen zu können. «Wir hatten anfangs etwas Verzug wegen der vielen Werkleitungen, aber jetzt sind wir auf Kurs.»

Vor dem Abbruch diente das Mehrfamilienhaus auch noch mehreren Übungszwecken. So trainierten Ostschweizer Polizisten Ende September Sprengungen im leerstehenden Gebäude. Und wiederum eine Woche später nutzte auch die Feuerwehr Weinfelden das Gebäude für eine Übung.

Nach dem Rückbau beginnen im Sonnenwinkel die Erdarbeiten. Sie dauern laut der Totalunternehmung Motivo AG aus St.Gallen etwa vier Monate. Danach beginnt der Aufbau der neuen Überbauung mit 61 Wohnungen. Bauherrin ist die Pensionskasse Thurgau. Mit dem Bauabschluss rechnet die Bauherrin im Herbst 2023.

# Katholischer Kirchenchor Berg steht am Abgrund

Der Chor hat über die Coronazeit mehr als die Hälfte seiner Stimmen verloren. Ein Neuanfang soll's richten.

«Die Gefahr, dass der katholische Kirchenchor von Berg aufgelöst wird, ist höher als die Wahrscheinlichkeit, dass er weiter besteht», sagt die Chorleiterin Beatrice Hidber. Die vergangenen eineinhalb Jahre, die berühmte Coronazeit, hat vom Chor seinen Tribut gefordert, rund zehn Mitglieder haben den Verein verlassen. Übrig geblieben sind acht Sängerinnen und Sänger. Diesen Sonntag feiert die katholische Kirchgemeinde das Patrozinium des St.Mauritius. Im Gottesdienst wird der Chor singen. Allerdings mit Verstärkung durch den Evangelischen Kirchenchor Langrickenbach-Birwinken – der Chor von Berg macht dabei weniger als die Hälfte aus.

Viele der Mitglieder hätten über die Zwangspause hinweg ihr Leben neu organisiert und

fänden keine Zeit mehr für die wöchentlichen Proben, sagt Hidber. «Die Gründe für Austritte reichen von altershalben zu Stimmen und Leben, die nicht mehr sind wie vor der Pandemie.»

Während des Lockdowns und als das Proben für Chöre nicht möglich gewesen sei, habe man komplett mit Proben aufgehört. «Mit Elitechören können sie mit Videoanrufen proben, nicht mit Laienchören mit hohem Durchschnittsalter», sagt Hidber. Die Rückkehr zu fixen Proben sei schwierig gewesen, auch für sie als Chorleiterin sei es eine Umstellung gewesen, den Donnerstagabend wieder fest verplant zu haben.

Die Chorleiterin sagt: «Die Angst vor der Verpflichtung, dass man regelmässig vor Ort sein muss, schadet Vereinen im

«Die Angst vor Verpflichtungen schadet den Vereinen im Allgemeinen.»



Beatrice Hidber  
Chorleiterin

Allgemeinen, nicht nur unserem Chor. Teurere Fitnessstudios sind genau deshalb beliebter als Turnvereine. Man kann gehen, wie und wenn man will.» Corona habe nur den Prozess des Vereinssterbens beschleunigt, der schon im Gange gewesen sei. Es sei eine Frage der inneren Einstellung und wie viel Wert man auf den Verein oder Chor lege, sagt Hidber: «Ich selbst fahre aus Steckborn in die Probe. Mir bedeutet die dazugehörige Kollegialität sehr viel.»

### Die letzten Atemzüge

Die einzige Möglichkeit, welche der Chor auf ein Fortbestehen hat, ruht auf den Schultern von neuen Mitgliedern. Der Chor Berg hat deshalb eine Auferstehung lanciert und sucht nun aktiv nach neuen Mitgliedern.

«Man muss nur Freude am Singen haben», sagt Beatrice Hidber: «Wer sagt, er könne nicht singen, sucht nur eine Ausrede. Chöre suchen zwar gute Sänger, aber die Wahrscheinlichkeit, dass jemand wirklich nicht singen kann, ist eins zu hundert. Und schliesslich suchen wir Chorsänger, keine Solisten.» Es seien auch jüngere Mitglieder, ab dem Oberstufenalter, willkommen.

Die erste Probe mit einer neuen Zusammensetzung findet am Donnerstag, den 30. September, um 20 Uhr im Pfarrsaal der katholischen Kirche Berg statt. Chorleiterin Beatrice Hidber kann unter der Telefonnummer 0527613454 für Fragen und Anmeldungen kontaktiert werden.

Johanna Lichtensteiger